

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

# Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

N<sup>o</sup>. 251.

Mittwoch, den 26. Oktober.

1836.

## Inland.

Berlin, 23. Oktober. Gestern fand die hohe Vermählungsfeier Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Elisabeth, Tochter Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, mit Seiner Hoheit dem Prinzen Karl von Hessen und bei Rhein im königlichen Schlosse alhier statt. — Nachstehendes war die Ordnung der Feierlichkeiten: Abends 6 1/2 Uhr versammelten sich alle hoffähigen Personen in Gala, die Damen im Hofkleide, in dem Rittersaale des königlichen Schlosses und den daran stoßenden Zimmern, bis zur Kapelle. Das Militär stand mit dem Rücken nach dem Fenster, Korpsweise, nach der darüber bestehenden Ordnung, das Civil auf der gegenüberstehenden Seite, nach den Departements. Die Generale, die Minister, das Korps diplomatique und die Räte der ersten Klasse, so wie die bei Hofe erscheinenden Damen begaben sich in die Kapelle, in soweit es der Raum gestattete. Die königlichen Herrschaften versammelten sich gegen 7 Uhr in dem rothen Zimmer Friedrich's des Ersten. Die Hofstaaten blieben in der vorliegenden boisirten Gallerie. — Als Alles versammelt war, wurde die Krone aus dem Tresor durch einen Beamten desselben gebracht und von einem Offizier und zwei Mann Garde zu Corps bis in das Vorzimmer eskortirt. Sobald die königlichen Herrschaften angekommen waren, befestigte Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm die Krone auf dem Haupte der Prinzessin Braut. Sie wurde Ihren Königl. Hoheiten zu diesem Zwecke von der Gräfin von Biereck, ersten Hof- und Staats-Dame der höchstseligen Königin, zugereicht, welche Hochdenselben auch hülfreiche Hand bei der Befestigung derselben leistete.

Während der Zeit hatten sich die in der boisirten Gallerie versammelten Hofstaaten schon in der von des Königs Majestät bestimmten Ordnung zum Zuge gestellt, so daß auf den von Seiner Majestät gegebenen Befehl zum Anfange der Ceremonie die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften gleich eintreten konnten. Diese Anordnung war dem Ober-Ceremonienmeister von Buch übertragen, welcher auch dann die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zu ihren Plätzen hinführte. Der Zug selbst war durch die Allerhöchsten Befehle Seiner Majestät des Königs, den Königl. Hausgeheßen unbeschadet und ohne Rücksicht auf den unter den einzelnen Mitgliedern der königlichen Familie und den hier anwesenden Höchsten Herrschaften sonst bestehenden Rang, für diesmal folgendermaßen bestimmt worden: 1) In Abwesenheit des Ober-Marschalls, Freiherren von Malsbahn, der ihn vertretende Hofmarschall von Maffow mit dem großen Ober-Marschall-Stabe in der Hand. 2) Alle hier anwesenden königlichen Kammerherren, Paarweise, nach dem Datum ihres Patents, so daß die jüngsten vorangingen. 3) Die Kavaliere Seiner Hoheit des Prinzen Karl von Hessen und bei Rhein. 4) Die von Seiner Majestät der Prinzessin und dem Prinzen zur Aufwartung gegebenen Kammerherren und Adjutanten; bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin, die Kammerherren: Graf Friedrich von Pourtales; Geheimer Legationsrath von Arnim; und bei Seiner Hoheit dem Prinzen: Oberst Graf von Waldersee; Kammerherr v. Salbern-Abthim. 5) Der Ober-Hofmeister, Freiherr von Schilden, dicht vor dem Hohen Brautpaare hergehend. 6) Das Hohe Brautpaar. Die Schleppe Ihrer Königl. Hoheit trugen vier Damen: Fräulein von Obfelder, Fräulein von Werbeck, Fräulein von Rath, Fräulein von dem Knebeck. Die Ober-Hofmeisterin Frau von L'Escaq und die erste Hof- und Staats-Dame, Gräfin von Biereck, gingen seitwärts neben der Schleppe. 7) Die großen Hofchargen Sr. Majestät, Paarweise. 8) Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Majestät, führten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm. — Die General-Adjutanten und die Flügel-Adjutanten Sr. Majestät gingen dicht hinter Sr. Majestät; die Adjutanten der Prinzen hinter denselben. — Die Damen Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin gingen hinter der Schleppe Ihrer Königl. Hoheit. 9) Se. Königl. Hoheit der Kronprinz und Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland führten Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin. 10) Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Sohn Sr. Majestät des Königs, und Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg führten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm. 11) Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl führten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Karl. 12) Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht führten Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin (Prinzessin Alexandrine von Preußen.) 13) Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht führten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht. 14) Se. Königl. Hoheit der Prinz Waldeemar führten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Marie. 15) Se. Königl. Hoheit der Prinz August, Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin und Se. Hoheit der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz. Die Ober-Hofmeisterinnen

der Prinzessinnen gingen neben der Schleppe Ihrer Königl. Hoheiten, welche von zwei Pagen getragen wurde, die Hofdamen hinter denselben. Die Kavaliere gingen vor ihren Herrschaften her, die Adjutanten hinter ihren Prinzen. Der Zug ging durch den Rittersaal und die daran stoßenden Zimmer bis zur Kapelle.

In derselben befand sich schon der die Trauung verrichtende erste Bischof Eylert vor dem daselbst errichteten Altare. Er ging mit den vier ihm assistirenden Hof-Predigern: dem Ober-Hof-Prediger Ehrenberg und den Hof-Predigern Thiermin, Sack und Strauß dem Hohen Brautpaare entgegen und führte dasselbe vor den Altar. Das Hohe Brautpaar stellte sich vor denselben, der Prinz zur Rechten der Prinzessin, die königliche Familie im Kreise um selbigen und die Hofstaaten hinter dieselben, in der Art, daß der den abwesenden Ober-Marschall vertretende Hof-Marschall v. Maffow mit den Königl. Kammerherren an der Thür zu stehen kam, durch welche die Höchsten Herrschaften eingetreten waren. Während der Wechselung der Ringe wurden im Lustgarten 36 Kanonenschüsse abgefeuert. — Nach ausgesprochenem Segen begaben sich die Höchsten Herrschaften, in eben dem Zuge, nach den Zimmern Friedrich's des Ersten zurück. Dort wurden dem Hohen Brautpaare die Glückwünsche von der Königl. Familie und dem Hofe abgestattet. Demnächst setzte sich der Zug wieder in Bewegung und die Höchsten Herrschaften begaben sich nach dem weißen Saale.

Des Königs Majestät setzten sich mit dem Hohen Brautpaare an den unter den Thronhimmel gestellten Spieltisch. Alle übrigen Prinzen und Prinzessinnen setzten sich gleichfalls zum Spiele. Die großen Hofchargen standen hinter dem Stuhle Sr. Majestät, die Kavaliere hinter den Stühlen ihrer Herrschaften, so wie die Damen hinter den Prinzessinnen. Die hoffähigen Personen näherten sich den Spieltischen und machten den Höchsten Herrschaften ihre Cour. Das Spiel wurde brendigt, sobald der Hofmarschall von Maffow das Souper annoncirte.

Die königliche Ceremonien-Tafel war unter dem Thronhimmel im Ritter-Saale. Als Se. Majestät der König und die Höchsten Herrschaften dort angekommen waren und sich nieder gelassen hatten, traten die zwei dazu ernannten General-Lieutenants Krauseneck und v. Tzipelskirch an die beiden Enden der Tafel und legten die Speisen vor. Sie gaben dieselben den hinter ihnen stehenden Kammer-Lakaien und diese den funktionirenden großen Hofchargen und Kavaliern. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nahmen folgende Plätze bei der Tafel ein: An der Mitte der Tafel: Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Elisabeth und Se. Hoheit der Prinz Karl von Hessen und bei Rhein. Dem Hohen Brautpaare zur Rechten, also neben der Prinzessin Braut, Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Majestät, zur Linken, also neben dem Durchlauchtigsten Bräutigam, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm und neben dieser Se. Majestät der König, worauf dann die übrigen Höchsten Herrschaften nach der bestehenden Ordnung folgten. — Außer der königlichen Ceremonien-Tafel waren noch 5 Tafeln in den Nebenzimmern, an welchen der General der Infanterie, Staats-Minister Graf von Lottum; der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Arnillon; der General der Infanterie von Rauch; der Ober-Kammerherr, Fürst zu Wittgenstein, und der General-Adjutant Sr. Majestät, General-Lieutenant v. Thiele I., die Honneurs machten. — Seiner Majestät ward der Wein durch den Ober-Gezant von Arnim überreicht. Allerhöchst dieselben brachten die Gesundheit des Hohen Brautpaares aus; diese wurde in allen übrigen Zimmern auf ein gegebenes Zeichen wiederholt. Das Musikchor der Garde blies Luch. Se. Majestät ertheilten hierauf dem Hofstaate die Erlaubnis, sich an die für ihn servirten Tafeln zurückzuziehen. — Gegen das Ende der Tafel stellten sich die großen Hof-Chargen und die übrigen Herren und Damen wieder hinter die Stühle ihrer Herrschaften und traten ihnen vor oder nach, so gleich nachdem sie aufgestanden waren. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften kehrten darauf in den weißen Saal zurück, wo sich inzwischen die geheimen Staats-Minister versammelt hatten, um, nachdem die Allerhöchsten Herrschaften unter den Thronhimmel getreten sein würden, den Fackeltanz beginnen zu können.

Nachdem Se. Majestät hierzu dem den abwesenden Ober-Marschall, Freiherren von Malsbahn, vertretenden Hof-Marschall von Maffow Befehl gegeben hatten, näherte sich derselbe dem Hohen Brautpaare und zeigte Höchstdenselben an, daß Alles zum Fackeltanze bereit sei. Dieser begann nummehr in folgender Art: I. Der Hofmarschall von Maffow, als Stellvertreter des abwesenden Ober-Marschalls, Freiherren von Malsbahn, mit dem großen Ober-Marschallstabe in der Hand; ihm folgten II. die anwesenden geheimen Staats-Minister, mit weißen Wachsfackeln in der Hand, Paarweise, nach der Zeitfolge ihrer Patente,



so daß die jüngsten vorangingen, nämlich: 1) der Minister von Nagler, 2) der Minister von Rochow, 3) der Minister Ancillon, 4) der Minister Mähler, 5) der Minister von Kampf, 6) der Minister Frh. v. Brenner, 7) der Minister Graf von Wyllich und Lottum, 8) der Minister Fürst, Wittgenstein, 9) der Minister von Beyme. III. Das Hohe Brautpaar machte den ersten Umgang im Saale, worauf sich die Hohe Braut Sr. Majestät dem Könige näherte, und nachdem Sie mit Allerhöchstdemselben den Umgang beendigt, erneuerte Sie solchen mit allen Prinzen, welche sich im Zuge befanden, nach der von des Königs Majestät bestimmten Ordnung. Hierauf tanzten der Hohe Bräutigam, in eben der Art, mit allen anwesenden Prinzessinnen. — Nach beendigtem Fackeltanze begaben sich Se. Majestät der König und die königliche Familie, unter Vortritt der Hof-Staaten, nach den Zimmern Friedrich's des Ersten zurück. Die königliche Krone wurde den Beamten des königlichen Schatzes wieder überliefert und, nachdem von der Ober-Hofmeisterin das Strumpfband ausgehüllt worden, der Hof entlassen.

Heute, den 23ten war Kirchgang im Dom, wo alle Höfe in Gala erschienen; darauf Dejeuner bei den hohen Vermählten für die königliche Familie und die Hofstaaten. Abends 6 Uhr Cour bei Hochenselben; Pölonaisen-Ball.

### Deutschland.

Kassel, 19. Oktober. Seine Hoheit der Kronprinz und Mitregent haben dem General-Major und General-Adjutanten von Lepel auf sein Nachsuchen die Entlassung von der Stelle eines General-Intendanten der Kurprinzlichen Schauspiele bewilligt.

### Großbritannien.

London, 18. Oktober. Se. Majestät der König hat 50 Pfd. Sterling zu dem Fond für die Herstellung von Shakespeare's Monument zu Stratford am Avon beigetragen. — Prinz Ernst v. Hessen-Philippsthal hat seine Stelle als General-Lieutenant in der russischen Armee niedergelegt und beabsichtigt, dem Vernehmen nach, für immer in England zu bleiben; er wird Ihre Majestäten am 28. d. nach Brighton begleiten. — In einer am vorigen Dienstag zu Newcastle gehaltenen Versammlung wurden mehre Beschlüsse zu Ehren Sir William Molesworth's und gegen die Pairs angenommen und der Erstere, der bekanntlich auf seinen jetzigen Parlamentssitz verzichten will, eingeladen, bei den nächsten Wahlen als Kandidat für die Stadt Newcastle aufzutreten. — Es ist eine königliche Kommission zur Untersuchung der besten Mittel, eine besoldete Polizeimacht in den Grafschaften von England und Wales einzuführen und dadurch die Verbrechen auf dem Lande möglichst zu verhindern, ernannt worden. Sie besteht aus dem Parlaments-Mitgliede Herrn Charles Shaw Lefevre, dem Oberst Roman, einem der beiden Kommissarien der Londoner Polizei, der dieselbe organisiert und geleitet hat, und dem Advokaten Herrn Chadwick, Sekretär der Kommission für das Armen-Gesetz.

Die Dubliner Evening-Post glaubt, daß die Reform im Fall einer allgemeinen Parlamentswahl in Irland darauf rechnen könnte, 12 Drangisten ohne Kampf zu verdrängen und noch 12 andere im Wahlkampf zu besiegen, wodurch die liberale Majorität um 48 Stimmen wachsen würde. Wenn, meint der Globe, England und Schottland diesem Beispiel folgen, so würden die Minister im nächsten Unterhause eine Majorität von mehr als 150 Stimmen haben. — Einem Schreiben aus Dublin zufolge, welches die Morning-Chronicle mittheilt, wäre nicht nur der Tod der Mistress O'Connell stündlich zu erwarten, sondern auch der älteste Sohn O'Connell's läge an einer gefährlichen Krankheit darnieder; und noch andere Kinder und Enkel der Familie seien krank, so daß Derrynane fast einem Hospital gleiche. — An der gestrigen Börse war Abrechnung in fremden Fonds und die Preise der meisten dieser Obligationen waren sehr gedrückt, besonders die der Spanischen, in Folge der offiziell angekündigten Nichtzahlung der am 1. November fälligen halbjährlichen Dividende, für die weiter kein Arrangement getroffen worden, als daß man den Gläubigern Anweisungen auf die Einkünfte der Insel Cuba ausstellen will, die in acht Serien binnen vier Jahren zahlbar sein sollen. Was die Umwandlung der Coupons der spanischen Schuld in Anweisungen auf die Rölle der Insel Cuba anbetrifft, so sagt der Globe: „In dieser Anzeige ist nichts Erfreuliches für die Gläubiger. Die Zuflucht zu der Havanna und die Ausdehnung der vorgeschlagenen Arrangements dieser Zahlungen über mehr als vier Jahre gewähren keine sehr schmeichelhaften Aussichten. Die Berechnung des Werthes dieses Anerbietens muß, wie man ganz richtig bemerkt hat, zum Theil von der Aufnahme abhängen, die diese Obligationen in Cuba finden dürften, von der Einwilligung der dortigen Behörden in die Maßregel, von der Festigkeit dieser Behörden selbst und davon, ob sie Spanien das Recht zuerkennen, diese Art von Auflage zu erheben. Die Hülfquellen von Cuba haben Herrn Mendizabal bereits gute Dienste geleistet (wenn die Maßregel, was an einigen Orten noch bezweifelt zu werden scheint, wirklich von seiner Erfindung ist). Man wird ja sehen; der Marktpreis der vorgeschlagenen Anweisungen wird bald zeigen, in welcher Lage die Gläubiger durch diese Maßregel versetzt worden sind.“ (S. auch die Pariser Börse.)

### Franreich.

Paris, 17. Oktober. Der König der Belgier ist gestern Abend um 7 Uhr hier eingetroffen. — In einem hiesigen Blatte liest man: „Die plötzliche Ankunft des Königs der Belgier in Paris überrascht um so mehr, als man weiß, daß derselbe die Reise hierher in Folge einer telegraphischen Depesche aus Paris angetreten hat. Man glaubt allgemein, daß die Portugiesischen Angelegenheiten der Reise Sr. Belgischen Majestät zum Grunde liegen. Der König der Belgier soll über die Lage, in der sich sein Verwandter, der Gemahl der Donna Maria, befindet, sehr betrübt sein, und den Wunsch ausgesprochen haben, daß der Prinz Ferdinand Portugal, wo ihm nur Demüthigungen zu Theil würden, unverzüglich verlasse. Man versichert, daß der König der Franzosen diese Meinung nicht theilt, indem er hofft, daß die Regierung der Donna Maria ohne Erschütterung eine Kontre-Revolution in Portugal werde bewerkstelligen können.“

Das Journal de Paris widerspricht dem von mehreren Blättern verbreiteten Gerüchte, daß Herr Thiers jeden Augenblick in Paris erwartet werde,

und bemerkt, daß sich der vormalige Konseils-Präsident in diesem Augenblick wahrscheinlich in Venedig befinde. — Sir Robert Peel gedenkt einen großen Theil des Winters in Paris zuzubringen und erst längere Zeit nach Eröffnung der parlamentarischen Session nach London zurückzukehren. — Herr Alfred Rougemont-de-Löwenberg ist gestern mit Aufträgen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten nach der Schweiz abgegangen. — Das Wahl-Kollegium von Vizieur hat Herrn Guizot mit einer Majorität von 312 gegen 57 Stimmen, die Herr Boyer d'Argenson erhielt, zum Deputirten gewählt. In Toulon ist der See-Minister, Admiral Rosamel, mit 151 gegen 5 Stimmen wiedergewählt worden.

Man verbreitet das Gerücht, daß 35 bis 40 politische Gefangene, die sich bis jetzt geweigert hatten, um ihre Begnadigung zu bitten, sich dieser von ihnen verlangten Formalität unterworfen haben, und daß daher baldigst eine zweite Begnadigungsliste erscheinen werde.

Herr Valluzzi, Bischof von Bagnorea und päpstlicher Nuntius in Neu-Granada, befindet sich seit einigen Tagen in Paris und gedenkt, sich binnen kurzem nach seinem Bestimmungsorte einzuschiffen. Es ist der erste Gesandte, der: der päpstliche Stuhl nach jenen neuen Staaten, seit ihrer Trennung vom Mutterlande, schickt. — Herr Pompalier, Bischof von Maronea, ist am Donnerstage in Paris eingetroffen und wird sich in Havre nach Balparaiso einschiffen; er nimmt vier Missionäre von seiner Kongregation mit. Das Ministerium hat ihm Empfehlungsschreiben an die Französischen Konsuln und Kommandanten der verschiedenen Stationen, die er zu besuchen gedenkt, mitgegeben.

Der General Maroto ist am 12ten dieses auf seiner Reise nach Tours in Toulouse angekommen. Er saß im Kadriole der Diligence und hatte einen Gendarmen-Offizier neben sich. Es scheint, daß man diesen karlistischen General, nachdem er früher schon einmal sein gegebenes Wort, sich nicht entfernen zu wollen, gebrochen hat, strenge beaufsichtigen will.

Die heutigen Börsen-Nachrichten sind sehr wichtig. Sie enthalten die endliche Gewissheit, daß die am 1. November fälligen Zinsen von der spanischen Regierung nicht gezahlt werden. Der diesfällige Beschuß lautet: „Die finanziellen Verlegenheiten, in welche der schon so lange dauernde Bürgerkrieg Spanien versetzt hat, und die Nothwendigkeit, in der sich die spanische Nation befindet, sowohl in ihrem eignen Interesse, als in dem ihrer Gläubiger, alle ihre Hülfquellen für die dringenden Bedürfnisse der Armee zu verwenden, machen es der Regierung, trotz aller Anstrengungen und aller Opfer, denen sie sich gern unterwerfen würde, unmöglich, sich die nöthigen Fonds zur sofortigen baaren Bezahlung der am 1. November fälligen Zinsen zu verschaffen. Da die Regierung unter diesen schwierigen Umständen den größten Werth darauf legt, den Inhabern der spanischen Papiere Beweise ihres guten Willens zu geben, und Alles, was in ihren Kräften steht, aufzubieten, um eine so heilige Verpflichtung zu erfüllen, so schlägt sie ihnen den nachstehenden Plan zur Bezahlung des halbjährlichen Coupons vor, durch welchen sie mit der Zeit in den vollständigen Besitz der ihnen schuldigen Summe gelangen werden. Die Insel Cuba gewährt Spanien jährlich eine bedeutende Einnahme. Die spanische Regierung will Auerkennnisse ausstellen, die auf einen Theil dieser Einnahme angewiesen werden sollen, und sie will diese für die am 1. November fälligen Zinsen in Zahlung geben. Diese Auerkennnisse sollen in Summen von 120, 240, 480, 960 und 1920 Piastern ausgegeben werden. Jedes derselben soll, kraft der Vollmachten, die dem Don Matteo Durou, Sekretär Ihrer katholischen Majestät, erteilt worden sind, die Unterschrift der Königin-Regentin, unter dem Datum des 24. September d. J. führen und von dem Finanz-Minister kontrafirmirt sein. Jedes Auerkennniß soll in acht gleiche Summen, die 5 pCt. Zinsen tragen, getheilt, und von 6 zu 6 Monaten, vom 1. Mai 1837 an gerechnet, bezahlt werden. Diese Summen werden, sobald sie verfallen sind, von den verschiedenen Zollstätten der Insel Cuba bis auf die Höhe der Hälfte des zu bezahlenden Einfuhr- oder Ausfuhrzolles, statt baaren Geldes angenommen werden. Abgesehen von dieser Kombination, die die Einlösung der Auerkennnisse in einem Zeitraum von 4 Jahren sichert, sollen dieselben auch mit ihren verfallenen Zinsen bei jeder Anleihe, welche in der Folge für Rechnung der spanischen Regierung abgeschlossen wird, an Zahlungsstatt angenommen werden. Die Herren Ardoin und Komp. in Paris und die Herren J. und S. Ricardo in London sind mit der Ausführung dieser Maßregel beauftragt.“ (gez.) Matteo Durou

### Spanien.

Madrid, 5. Oktober. Am 2. fand hier (wie bekannt) die Wahl der Cortes-Deputirten für die Provinz Madrid statt. Die 21 Wahlherren ernannten die H. Arguelles, Cantero, Calderon de la Barca, Argumosa, Fermin Caballero, Dionisio Valdes und Rodriguez Leal zu Vertretern dieser Provinz. Diese Herren gehören sämmtlich zu der Mendizabalschen Fraktion der Bewegungspartei. In Segovia wurden die H. Aniceto Alvaro, Burguenno und Aspiroz gewählt; in Saragossa die nämlichen Deputirten, welche in der letzten Kammer so entschieden gegen Hn. Isturiz auftraten, in Valladolid der frühere Privat-Sekretär Mendizabal's, D. Valentin Planos, und mehre Anhänger der raschesten Bewegung. In Algeiras fanden bei Gelegenheit der Bezirkswahlen blutige Scenen statt; der Pöbel rief aus: muera la gente de levita (es sterben die Leute, welche Fracks tragen!) und verhinderte alle anständigen Leute, an den Wahlen Theil zu nehmen. Des Nachts wurden Dolchschläge ausgeübt. — Hr. Mendizabal hat dem Finanz-Ministerium eine neue Organisation gegeben; da er aber hierbei die Mehrzahl der bisher angestellten Beamten absetzte, und die leer gewordenen Plätze ausschließlich mit seinen alten Gevattern ausfüllte, so hat er dadurch ein allgemeines Mißfallen erregt, welches selbst von dem nun ultraministeriellen Eco del Comercio getheilt wird. Seinen Privat-Sekretär Planos hat er zum Archivar des Finanz-Ministeriums ernannt, wodurch alle wichtigen Rechnungen der Obhut dieses früher nicht im öffentlichen Dienste gestandenen Mannes anvertraut werden. Den D. Aniceto Alvaro hat er dagegen wegen des Jhnen in meinem letzten Schreiben mitgetheilten Artikels abgesetzt.

(Kriegeschauplaz.) Keine Fortschritte, keine Rückschritte! Viel Gleichgültiges. „Der General Espartero hat unter dem 30sten v. M. einen Tagesbefehl an die Truppen der Nord-Armee erlassen, worin er sich über die Intriguen gewisser Offiziere beklagt, welche karlistische Grundfälle in der Armee zu verbreiten suchten. Er stellt jedem Offizier, der den Dienst



der Königin verlassen wolle, frei, sich an ihn zu wenden und die nöthigen Pässe zu verlangen, erklärt aber, fernere verrätherische Umtriebe mit der größten Strenge bestrafen zu wollen.“ — Ein Englisches Blatt meldet aus San Sebastian vom 9. Oktober: „Mehrere Bewohner von San Sebastian, die in der Umgegend Besitzungen haben, sind sehr unzufrieden darüber, daß der General Evans sich geweigert hat, die Verluste, welche sie durch Niederschießen der Häuser, Abhauen der Obstbäume u. s. w. erlitten haben, zu beschleunigen. Der Grund dieser Weigerung ist wohl, daß sie zu hohe Forderungen machten und daß der General in der gegenwärtigen Krisis die Verlegenheit der Regierung nicht noch vermehren wollte. — In Folge der letzten Kämpfe haben einige Beförderungen in der Legion stattgefunden.“

### Portugal.

Lissabon, 8. Oktober. Man hat hier am 6ten eine Verschwörung zum Umsturz der gegenwärtigen Konstitution entdeckt. Das fünfte Jäger-Regiment, dasselbe, welches am 9. September sich zuerst für die Konstitution von 1820 erklärte, wollte die von Dom Pedro gegebene Konstitution proklamieren. Die Truppen verließen ihre Kasernen nicht, aber die National-Garde blieb bis Mitternacht unter den Waffen. Hiermit war das Ganze vorbei. Die Ankunft des Britischen Schiffes „Salvadora“, welches einen so ungewöhnlichen Ankerplatz an der Praca do Comercio gewählt hat, so wie die Landung von 350 Marine-Soldaten an dem gegenüberliegenden Ufer, angeblich um daselbst zu exerziren, haben hier große Unruhe erregt. Sämmtliche Minister begaben sich nach dem Palast und baten die Königin, nicht zu gestatten, daß irgend Etwas unternommen werde, wodurch das Land in Anarchie und Blutvergießen gestürzt werden könnte. — Das fünfte Jäger-Regiment ist gestern Morgen nach Algarbien eingeschifft worden. Ungeachtet des schlechten Wetters begab sich der Prinz zweimal nach dem Einschiffungsplatz und wurde jedesmal von den Soldaten mit dem Rufe: Es lebe die Konstitution von 1820 empfangen. — Die spanische Post ist ausgeblieben, und man wollte sogar wissen, daß Gomez in Badajoz angekommen sei. Dieß ist indeß nicht der Fall; dagegen scheint Remeschido seine Stellung in Algarbien noch immer zu behaupten; man wollte sogar wissen, er habe sich für die Konstitution von 1820, jedoch mit Dom Miguel, als konstitutionellem Könige, erklärt. Es ging das Gerücht, daß man mehrere hohe Personen, deren Abneigung gegen den neuen Zustand der Dinge bekannt ist, z. B. den Herzog von Terceira, den Marschall Salbãna u. A. verhaften wolle. Auch dem Prinzen hat man gedroht, und was die Königin betrifft, so weiß man sehr wohl, daß mehrere Versuche gemacht worden sind, die National-Garde und die Truppen zu einer neuen Bewegung gegen den Palast aufzureizen. Die Königin befindet sich mit ihrem Gemahl fortwährend im Palaste Reccibades und besucht kein Theater, während sie sonst fast jeden Abend entweder in der Italienischen Oper oder im französischen Schauspiel erschienen. Die Theater sind überhaupt fast ganz verlassen, und Lissabon, sonst der Sitz der größten Fröhlichkeit, hat jetzt das Ansehen einer Stadt, die durch irgend ein allgemeines Unglück in Trauer versetzt worden ist. Die Kaffeehäuser werden früher als gewöhnlich geschlossen, und auch die Straßen sind früher leer, als dies sonst der Fall war.

### Niederlande.

Haag, 18. Okt. Gestern wurde hier die diesjährige ordentliche Sitzung der Generalstaaten, unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten und in Gegenwart des Prinzen von Oranien und des Prinzen Friedrich der Niederlande, durch Seine Majestät den König in Person mit folgender Rede eröffnet: „Edelmögliche Herren! Ein Rückblick auf die, seit Ihrer letzten Session verflossene Zeit berechtigt Mich zu der freudigen Anerkennung, daß bis zur Wiedereröffnung der gegenwärtigen Session vielfältige Segnungen aufs neue dem Vaterlande zu Theil geworden sind. Mein Königl. Haus und die Nation sind mit Freude erfüllt durch die Geburt eines Prinzen, der Meinem vielgeliebten zweiten Sohne geschenkt worden. — Meine Beziehungen zu den auswärtigen Mächten stehen nach wie vor auf dem freundschaftlichsten Fuße. Dieses treffliche Vernehmen ist die glückliche Folge Meines festen und beharrlichen Bestrebens, alle Fragen der auswärtigen Politik im Sinne der Gerechtigkeit, der Billigkeit und des Wohlwollens zu behandeln. — Bisher hat es außerhalb Meines Bereiches gelegen, zur Herstellung eines Arrangements in Betreff Belgiens mitzuwirken. Es ist schwer zu bestimmen, in welchem Maße die Verhältnisse mehrerer Länder Europas dazu beigetragen haben, daß dies noch nicht hat geschehen können. Die Mittheilungen, welche Ihnen vorgelegt werden sollen, werden Ew. Edelmögen überzeugen, daß jenem Gegenstande unablässig von mir alle die Aufmerksamkeit gewidmet werden wird, welche die Wichtigkeit und der innige Zusammenhang desselben mit dem Wohle der Niederlande verdient. — Die innere Verwaltung geht ihren geordneten, regelmäßigen Gang. Die Landmacht und die Seemacht entsprechen, wie immer, auf das zufriedenstellendste ihrer Bestimmung. Angenehm ist es Mir, Ew. Edelmögen mittheilen zu können, daß Beschlüsse zur Entlassung der Aushebung der National-Miliz von 1827 haben gegeben werden können, und daß in Betreff der ordentlichen und außerordentlichen Aushebung von 1831 ebenfalls Befehl gegeben worden, unbeschränkte Urlaubs-Ertheilungen zu gestatten. — Erfreulich ist es auch, daß, ungeachtet der immer zunehmenden Konkurrenz, und einer ausnehmenden Spannung in mehreren Industrie-Zweigen die Niederlande dennoch ihren Handel und ihre Schifffahrt im Steigen begriffen sehen. Die Fabriken entwickeln und konsolidiren sich mehr und mehr. Dem Ackerbaue eröffnet sich durch das Steigen der Preise einiger Produkte desselben, und durch den reichen Ertrag der Ernte einiger anderen, eine günstige Aussicht. Zufriedenstellend ist auch der Zustand der Fischereien. — Die Ergebnisse der mannigfaltigen Theile des öffentlichen Unterrichtes entsprechen im Allgemeinen ihrem Endzwecke. Die Wissenschaften und die Künste werden mit Eifer kultivirt. — Die Deiche und die übrigen Schutzwehren gegen das Meer haben im verflossenen Jahre keine besonders ungünstige Epoche gehabt, und die Kommunikationen zu Wasser und zu Lande werden mit steter Sorgsamkeit mehr und mehr gefördert und ausgedehnt. — Ruhe und Ordnung herrschen in unseren überseeischen Besitzungen. Die Maßregeln, welche in Folge der früheren Unordnungen auf Sumatra genommen worden, verheissen eine gedeihliche Wirkung. Die neue Organisation des Niederländischen Indiens

gelingt immer mehr. — Die Finanzen des Königreiches entsprechen den Hoffnungen, welche Ich Ew. Edelmögen seiner Zeit gemacht habe. Die weiteren Mittheilungen, welche Ihnen in dieser Hinsicht eröffnet werden sollen, werden den Beweis liefern, daß das öffentliche Vertrauen, dessen wir uns erfreuen, auf einer soliden Basis ruhet. Reichlich decken die gegenwärtigen Einnahmen die Ausgaben, so daß Ich Mir vergönnen darf, ungeachtet der Verhältnisse, welche in Folge der Belgischen Insurrektion noch immer dauern, die Lasten Meiner geliebten Unterthanen allmählig zu erleichtern. Die vorzulegenden Budgets-Gesetze werden ausweisen, daß es nicht erforderlich ist, neue Einnahme-Mittel zu beantragen, daß vielmehr bei verschiedenen Auflagen die Zusatz-Centimes gemindert werden können, so daß ich hoffen darf, die Zeit herannahen zu sehen, in welcher die ordentlichen Einnahmen zur Deckung der stehenden Bedürfnisse des Staates genügen werden. — Die Revision des Eoder vom Civil-Prozess wird von der Redaktions-Kommission mit Eifer fortgesetzt. Vermuthlich werden die hierauf bezüglichen Gesetzes-Vorschläge Ew. Edelmögen noch während dieser Session rechtzeitig vorgelegt werden können. Sobald diese Materie, so wie ein Gesetz in Betreff der Bankrotte vollendet sein wird, werden alle Abtheilungen der Niederländischen Gesetzgebung in Kraft treten können; auch sind bereits Maßregeln Behufs vollständiger Komplettirung derselben mittheilung einer Legislation über das Kriminal-Recht getroffen worden. — Edel mögende Herren! Beim Anblicke so vieler Segnungen, welche uns die Vorsehung angebreiten läßt, werden wir von dem Gefühle der Verpflichtung durchdrungen, uns derselben mit Dankbarkeit zu erfreuen, und, mit Vertrauen auf den Himmel, alle Kräfte aufzubieten, jene Segnungen zu konsolidiren und dauerhaft zu machen. Zu diesem Zwecke rechne Ich auf Ihre Mitwirkung. Möge gegenseitiges Vertrauen die Seele aller unserer gemeinschaftlichen Berathungen sein. Darin liegt das Heil unseres Vaterlandes, dieses Ziel alles unseres Strebens.“ — Bei der Eröffnung der Generalstaaten war auch Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael zugegen, der seine Abreise nach London um einige Tage aufgeschoben hatte.

### Schweiz.

Bern, 14. Oktober. Durch Kreis Schreiben vom 12. Oktober vertheilt der Vorort den Schweizerischen Geschäftsträger in Paris, Herrn von Eschmann, gegen die ungerechten Beschuldigungen und unwürdigen Verdächtigungen, welche verschiedene Schweizerische Tagblätter gegen ihn auszustreuen sich erlaubt haben, und versichert, derselbe habe bei den eingetretenen Verwickelungen mit verdoppeltm Eifer und mit der ihm eigenen Umsicht und Gewandtheit dem eidgenössischen Vaterlande alle diejenigen Dienste geleistet, welche er in der ihm angewiesenen Stellung zu leisten im Falle war.

### Italien.

Rom, 6. Okt. Man hat lange besorgt, die Wendung der Spanischen und Portugiesischen Angelegenheiten würde auf Italien einwirken, und die unruhigen Köpfe durch ausländischen Einfluß sich auch in diesem Lande regen. Wenn es bisher ruhig blieb, so hat man dies dem gesunden Sinne des Volkes zu verdanken, denn es hat nicht an Versuchen gefehlt, es gegen die Regierungen aufzuwiegen. Nachrichten aus Neapel melden, es seien in Sicilien und Calabrien, von Malta aus, Proklamationen eingeschmuggelt worden, worin dem Volke eine freie Konstitution versprochen, und es aufgefordert werde, sich zu bewaffnen. Die Proklamation soll von einer hohen Person unterzeichnet sein, deren Namen, wie man hier glaubt, zu diesem Zweck mißbraucht worden ist. Der schlechte Erfolg rechtfertigt einigermaßen diese Ansicht, da trotz aller Versprechungen sich das Volk nicht bewegt, und nur einige Individuen kompromittirt wurden. — Die Nachrichten, welche man in Genua und Turin aus Spanien hatte, lauten fortwährend sehr beängstigend für die Regierung in Madrid, oder besser für die Königin-Regentin. Der Plan, mit dem Cordova vertraut gewesen, und der, wie schon früher gemeldet worden, darauf hinausging, die Regentin und ihre Tochter in der Mitte der Armee aufzunehmen, sie so aus den Händen ihrer Tyrannen zu befreien, und für sie im schlimmsten Fall einen sichern Zufluchtsort in Frankreich zu öffnen, ist durch Cordova's Entfernung vom Kommando gescheitert. Es scheint, daß dieses Vorhaben ruchbar geworden ist, und die geheimen Gesellschaften Alles aufgegeben haben, um es bei Zeiten durch die Entfernung Cordova's zu vereiteln. Die Königin, eine wahre Staatsgefangene in Madrid, muß sich jetzt in ihr Schicksal fügen, und mit Resignation ihre Befreiung von irgend einem zufälligen Ereignisse abwarten. Man fängt an, Mitleid mit ihr zu fassen, und ihre Lage sehr zu bedauern.

Neapel, 6. Oktober. Man hat nun endlich einen Kordon gegen die Provinzen am adriatischen Meere gezogen, der aber Anlaß zu vielen Streitigkeiten giebt, weil die hingefandten Truppen nicht ausreichen. Viele Aerzte behaupten noch immer, es sei dort nicht die Cholera, sondern das gewöhnlich um diese Jahreszeit in den niedrigen Küstengegenden herrschende Fieber, nur in einem stärkeren Grade als in andern Jahren. Uebrigens fehlt seit fünf Tagen die Post aus jenen Gegenden, und es ist daher unmöglich, etwas Bestimmtes zu melden. Die Regierung beobachtet ein tiefes Stillschweigen, erläßt aber unter der Hand Verordnungen an die unteren Behörden, die aber von denselben oft ganz verkehrt, selbst auf lächerliche Weise in Ausführung gebracht werden. So behauptet man, es seien zwar einige Spitäler in Bereitschaft gesetzt, aber Niemand im Publikum von deren Existenz benachrichtigt worden, so daß sie auch bei eingetretener Krankheit unbenutzt blieben. Von hier flüchten sich bereits viele Personen nach Marseille oder Sicilien. Die zuletzt dahin abgegangenen Dampfschiffe waren gedrängt voll. Gegen Marseille wurde die Quarantäne hier aufgehoben. (Allgem. Ztg.)

### Afrika.

Die Nouvelle Minerve v. 17. Oktober sagt: „Gestern Abend ist ein Schreiben des Marschalls Clausel vom 6. d. M. in Paris eingegangen, worin derselbe anzeigt, daß die Ermächtigung zur Ausführung der Expedition nach Konstantine so eben in Algier angekommen sei. Der Marschall traf sofort alle Vorkehrungen zum Aufbruche und hoffte am 1. November in der Hauptstadt Konstantine zu sein, insofern die Verstärkungen, die man ihm versprochen, am 20ten d. M. an ihrem Bestimmungsorte einträfen.“



# M i s z e l l e n.

Man meldet offiziell: „Ein am 21. April d. J. verstorbenen Bürger Breslaus, Namens Gottfried Ferdinand Pathe, welcher keine nothwendigen Erben hinterlassen, hat in seinem Testament ein Kapital von zwanzigtausend Thalern zur Unterstützung unverschlusset verunglückter dastiger Bürger, die das sechzigste Jahr überschritten und weder Frau noch Kinder haben, mit der Maßgabe bestimmt, daß zu ihrer Aufnahme ein Haus angekauft und demgemäß jeder Benefiziat mit zwei Thalern wöchentlich bezahlt werden solle. Dem Magistrat in Breslau ist die Ausführung der Stiftung, nachdem diese die Allerhöchste Königl. Bestätigung erhalten, übertragen worden.“

Auf dem diesjährigen Herbst-Wollmarkt zu Schweidnitz waren etwa 600 Zentner größtentheils Sommerwolle aus der Umgegend und den Gebirgs-Kreisen zum Verkauf gestellt und wurden an Fabrikanten und Handelsleute aus der Provinz rasch abgesetzt. Die ordinäre Wolle galt 58—68 Rthlr., mittlere 70—80 Rthlr. und bessere 82—92 Rthlr. der Zentner.

(Potpourri aus Paris.) Was ist Racine? fragte man kürzlich eine bekannte Schauspielerin des Theatre français. — Eine Pflanze, gab sie zur Antwort. — Und Corneille? — Ein Vogel. (Racine, Wurzel; Corneille, Krähe.) Wenn auch nur der Scherz diese Fragen und Antworten erfunden hat, so zeigen sie doch deutlich den Zustand der Bildung unserer Künstlerinnen. — Ein anderer Salonwitz ist folgender: Eine Lady fragte eine französische Dame, was sie von der platonischen Liebe halte? „Ich glaube, daß sie, wie andere tonische Mittel erregend wirkt,“ war die Antwort. — Auch die Ankunft der persischen Prinzen schuf Witz. Hier einer derselben: Fünf bis sechs Schah's (chats) von Persien gehen jetzt in Paris umher; man hat ihnen zu Ehren im halben August ein Konzert gegeben (concert à la mi-août (miau) — und sie antworteten auf diese Höflichkeit mit durchdringendem Geschrei par des cris perçants. — Mad. Taccani hat in diesen Tagen (wie gemeldet) in Bellini's Sonnambula debutirt. Die Malibran sagte (ähnlich wie Katalani von der Sontag) von der Taccani C'est une petite, petite, petite perfection! — Das neuentstandene Journal la Charte de 1830, auch la jeune presse genannt, soll bedeutende Unterstützung erhalten; man behauptet aber, daß diese bald aufhören dürfte, und daß man alsdann statt la jeune presse (die junge Presse), sagen werde: la presse jeune (die Presse faßt). — Auf den Theatern herrscht wenig Neues. Das Theatre français hat wieder einmal die Rentrée der Mars gefeiert, die in ihren alten, bekannten und beliebten Rollen aufgetreten ist, dann hat es den Don Juan d'Autriche vorgenommen. Die Oper giebt la fille du Danube, die einzige

Neuigkeit von Bedeutung. Die komische Oper giebt „das böse Auge.“ Die Varietés fahren mit den Darstellungen des Rean von Dumas fort. Die Porte St. Martin suchte den verführten blutigen „Thurm von Nesle“ auf, um Boccage darin erscheinen zu lassen. — Cent francs par mois heißt ein neues Vaudeville in der Gaîté, und im Ambigu comique macht das Unglück des verschütteten und wunderbar erretteten Dufavel, unter dem Titel: „der Brunnen von Champvert,“ noch immer bedeutendes Glück. — Im Pantheontheater ist es Dolorida, von Madame Abel dargestellt, welche das Publikum anzuziehen weiß.

(Londoner Neuigkeiten.) Das Logen-Abonnement im Drury-Lane-Theater zu diesem Winter überschreitet bereits die Summe von 4300 Pfd. St. — Der Arzt Belluomini, der Madame Malibran in ihrer Krankheit behandelte, war ein Homöopath und wird wegen seines Verfahrens von englischen Ärzten in medizinischen Zeitungen angegriffen. — Am 17. Oktober machte Herr Green von Vauxhall aus wieder eine Luftfahrt in Begleitung von acht anderen Personen, worunter sich der Graf von Coventry, Lord Kennox und Oberst Stanhope befanden. Der Ballon kam 44 englische Meilen von London wieder zur Erde.

## Der Abschied. (Dreißigbüiges Räthsel.)

Mein Freund, es muß geschieden sein! —  
Komm' in den alten Buchenhain,  
Wo wir geschlossen den Verein,  
Dort trinken wir den Scheide-Wein,  
Der glühnde Erste mög' es sein!  
Dort sprech' ich dann auch zwei und drei,  
Dies Wort, das Wort der Trennung sei! —  
Und denkst Du Deines Freundes hier,  
So flüster' aus jedem Baume Dir  
Die Ganze zu: Er denkt auch Dein! —  
Die Nymphe soll mir Botin sein. —

Julius Sincerus.

25. Oktbr.	Barometer	Thermometer.			Wind.	Gewöl.
		inneres.	äußeres.	feuchtes.		
6 Uhr früh	27" 9, 68	+ 8, 0	+ 8, 0	+ 8, 0	W. 70°	überzogen
2 Uhr Nm.	27" 10, 15	+ 9, 2	+ 9, 3	+ 8, 3	NW. 63°	dickes Gewöl.
Nacht	+ 4, 0	(Temperatur.)				Oder + 8, 6

Redakteur: G. v. Baerf.

Druck von Graf, Barth und Comp.

## Theater = Nachricht.

Mittwoch den 26. Oktober: Der Maurer und der Schaffer. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Auber.

## Verbindungs = Anzeige.

Die gestern vollzogene Verbindung meiner jüngsten Tochter Laura, mit dem Kaufmann Herrn L. J. Wächter in Stettin, beehre ich mich, theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Schmiedeberg, den 17. Oktober 1836.

Berm. Amalie Kanold, geb. Warmuth.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

L. J. Wächter.

Laura Wächter, geb. Kanold.

## Entbindungs = Anzeige.

Die am heutigen Morgen 4<sup>1/4</sup> Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Henriette geb. Grundmann, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 25. Oktober 1836.

E. Weinhold,

Kaufmann und Buchhändler.

## T o d e s = A n z e i g e.

Das am 24ten d. Mts., Nachts 12 Uhr erfolgte Ableben meines Vaters, des Königl. Lieutenant a. D., Siegmund Leopold Ludwig, in einem Alter von 49 Jahren, zeige ich Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an.

Breslau den 25. Oktober 1836.

Friederike Ludwig, geb. Meyer.

## A n z e i g e.

Künftigen Freitag, als den 28. Okt., Abends um 6 Uhr, findet in der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur eine all gemeine Versammlung statt. Zum Vortrage kommen, vom Herrn Professor Dr. von Boguslawski: über das Nordlicht am 18. d. M., und vom Hrn. Professor Dr. Kunisch: über die Bestimmung des Geburtsjahres Christi und die Schwierigkeiten der christlichen Zeitrechnung.

Breslau, den 25. Oktober 1836.

Der General-Sekretär  
Wendt.

Meine Wohnung ist jetzt Neue-Welt-Straße Nr. 37.

Börner, Buchbinder.

Meine Wohnung ist Obdauer-Straße Nr. 43 eine Treppe hoch, im Hause des Kaufmann Hrn. J. E. C. Müllendorf beim Schauspielhause.

Breslau den 21. Oktober 1836.

Der Landgerichtsrath Szarbinowski,  
Justiz-Kommissarius beim Königl.  
Stadtgerichte.

## Kirchen = Musik.

Mit hoher Genehmigung wird der hiesige kirchliche Singverein den 12. November c. Abends um 6 Uhr, Spohr's neuestes Oratorium: „Des Heilands letzte Stunden“ in der Kirche zu St. Bernhardin aufführen. Die Einnahme ist, nach Abzug der unvermeidlichsten Kosten, zum Ausbau eines geräumigen Musikchores in der genannten Kirche bestimmt. — Zur Sicherstellung dieses Unternehmens haben wir von heute an bis zum 5. November eine Subscription eröffnet; hoffend, es werde sich auch für diesen Zweck der Kunstsinne des Publikums durch eine zahlreiche Theilnahme bewähren.

Eintrittskarten à 10 Sgr. und Textbücher à 2 Sgr. können während des angegebenen Terms in den Musikalien-Handlungen der Herren Franz, Leuckart und Weinhold, so wie bei dem Kirchendiener Herrn Ey in der Neustadt gelöst werden. Nach geschlossener Subscription beträgt der Eintrittspreis 15 Sgr. — Ueber den Erfolg werden wir zu gelegener Zeit öffentlich Bericht erstatten.

Breslau, den 20. Oktober 1836.

Die Vorsteher des kirchlichen Singvereins:  
Ebers. Heinke. Reiche. Weymar. Siegert.

## Literarische Anzeigen

der  
Buchhandlung Josef May und Komp.  
in Breslau.

Im Industrie-Comptoir (Baumgärtner) zu Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp. zu haben:

## Vielliebchen.

Historisch-romantisches Taschenbuch für 1837, von A. v. Tromlig. Zehnter Jahrgang, mit 8 feinen Stahlstichen, gebunden mit Goldschnitt und in Futteral. Preis 2 Thlr. 19 Sgr.

Inhalt: Der alte Guerillo von Granada. — Ecce

nen aus dem Leben König Christians II. von Dänemark.

In der Kollmannschen Buchhandlung in Augsburg ist erschienen und in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau zu haben:

Die  
verborgene Zelle der Leiden,  
oder:

Kampf und Sieg der Tugend.

Eine wahre Geschichte

aus dem Mittelalter

für

die erwachsene Jugend und Jugendfreunde.

Von

Anton Dörle,

Pfarrer in Günthersthal; Verfasser des Einsiedlers, der Sommerabende auf Sinai, Erzählungen für Kinder u. s. w.

Mit einem schönen Stahlstiche.

Mittel-Altav. Velinpapier, in Umschlag broschirt 12 Gr., ohne Stahlstich und Umschlag 9 Gr.

Diese zwar bereits früher angezeigte treffliche Jugendschrift verdient neuerdings angekündigt zu werden, da sie jetzt, mit einem, nach einer eigens dazu erfundenen Zeichnung gefertigten, herrlichen Stahlstiche geschmückt, aufs neue, schön broschirt, in's Publikum tritt.

Unter mehreren, in geachteten Zeitschriften (Religions- und Kirchenfreund, Katholik, katholische Kirchenzeitung, kathol. Literaturzeitung u. a. m.) seitdem erschienenen äußerst günstigen Recensionen, führen wir nur Einiges aus der Beurtheilung an, die ihr in der Sion, Liter. Anzeiger Nr. 9. zum Septemberheft 1835 gewidmet wurde.

„Die Geschichte (Runo von Ryburg's), die unter diesem Titel erschienen ist, ist in ihren besondern Verwebungen und Verwickelungen so merkwürdig, daß sie von Jung und Alt ganz besonders beherzigt zu werden verdient. Wenn sie der Finger Gottes unverkennbar wahrzunehmen ist, so ist er es gewiß hier, und des Verfassers Unternehmen verdient daher alle Anerkennung. Denn was vermag uns mehr zu Gott zu führen, als die Wahrnehmung, daß Gott auch uns stets nahe, und voll Liebe und Weisheit mit uns verkehrt.“  
Die Ausarbeitung des Themas ist sehr fleißig geschehen, und der Verfasser hat sich viele Mühe gegeben, die einzelnen Begebenheiten mit nützlichen Lehren zu verweben.“

Mit einer Beilage.



Mittwoch, den 26. Oktober 1836.

In unserm Verlage ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Mar u. Komp. in Breslau zu haben:

## Regenbogenstrahlen.

Erzählungen

von

C. Spindler.

2 Bände, 8. br. 3 Thlr. 6 Gr.

Inhalt des ersten Bandes: Die Herzogin von Ciceri. — Das heimliche Gericht der Galeeren-Sklaven. — Zauberkatzen. — Saint Simons Apostel. — Adhemars Ball- und Hochzeitsfest. — Ein Kontumazhaus.

Inhalt des zweiten Bandes: Die Pest zu Mar-seille. — Morlokisches Märchen. — Der schönen Nanni Lebenslauf.

Stuttgart.

Hallbergersche Verlagsbuchhandlung.

Im Verlag des Magazins für Buchhandel, Musik und Kunst in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Mar u. Komp. zu haben:

## Dramatische Desserts für das Jahr 1837.

2ter Jahrg.

Herausgegeben von

C. M. Dettinger.

Preis 1 Rthlr. 12 Gr.

Inhalt:

Der Roman, Lustspiel von Angely. — Der König von 16 Jahren, Lustspiel von Cosmar. — Das Schreckensgewebe, Posse von Herrmann. — Die Arsenikbüchse, Posse von Schmella. — Die Liebe im ersten und im dritten Stock, Lustspiel von Herrmann. — Die weiße Pflaume, Schwank von Dr. C. Löffler. — Die Getäuschten, Lustspiel von Dettinger.

Im Verlage von B. Banoni junior in Augsburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Mar u. Komp. zu haben:

Th. Kell, das Weihwasser. Abend-zählung eines Vaters vor seinen Kindern. Zweite Auflage. 12. Brosch. 2 1/2 Sgr.

Von demselben Verfasser sind ferner daselbst erschienen und zu haben:

Notburga von Rottenburg. Vierte Auflage. Brosch. 2 1/2 Sgr.

Die schöne Seele. Zweite Auflage. Brosch. 2 1/2 Sgr.

Mra von Augsburg. Zweite Auflage. 2 1/2 Sgr.

Wäibel, A. A., Denksprüche und Erzählungen; Liebhabern des Schönen und Guten gewidmet. 12. Brosch. 2 1/2 Sgr.

Bei G. Basse in Queblinburg ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Mar u. Komp. in Breslau zu haben:

M. Wölfer's gründliche und praktische, auf vieljährige Erfahrung gegründete Anweisung zu den

## Straßenpflasterarbeiten,

nebst der vorangehenden Ausführung der Dämme; zur Abwägung der Straßen und Dämme mit einer neu erfundenen einfachen, aber sehr zweckmäßigen Waage oder sogenanntem Nivelir-Instrumente; so wie auch zu den Maurer- und Steinhauerarbeiten, welche mit den Pflasterarbeiten collidiren. Ferner zur Konstruktion und Berechnung der geometrischen Flächen und Körper zu den Pflaster- und den damit collidirenden Maurer- und Steinhauerarbeiten; zur Konstruktion der zu den verzierten Pflasterarbeiten erforderlichen geometrischen Figuren; zur Konstruktion und Ausführung der in den Straßendämmen erforderlichen Durchlässebrücken und Durchlaßkanäle, nebst deren Lehrbogen; so wie auch zur Fertigung der zu den vorgenannten Baugesegenständen erforderlichen speziellen

Bauanschläge. Ein höchst gemeinnütziges und populäres Lehr- und Musterbuch zum Selbstunterricht für junge Baukünstler, Maurermeister, Steinschneider, Magistrate, Gemeindevorsteher und andere Liebhaber. Mit 6 lithogr. Tafeln. gr. 8. Preis 20 Gr.

In der Seidel'schen Buchhandlung in Sulzbach ist erschienen, und in der Buchhandlung Josef Mar u. Komp. in Breslau zu haben:

St. Leander van, (der Theologie Doktor). Die heiligen Schriften des Alten Testaments, nach dem Grundtexte und der lateinischen Vulgata, mit erklärenden Sachparallelen. 2. Theil. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

## Subskriptions-Anzeige

von C. Weinhold,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 53.

Neueste

## Bibliothek für junge Klavierspieler.

In einer Auswahl der beliebtesten Stücke aus den neuesten Opern, von Auber, Bellini, Donizetti, Halevy, Herold, Meyerbeer, Rossini, Spohr und Weber.

Für Anfänger und Geübtere in fortschreitender Ordnung mit Bezeichnung des Fingersatzes, komponirt von

Ch. Schunke,

Hofvirtuos der Königin der Franzosen.

Op. 44.

Subskriptionspreis bis Ende d. J.: komplet 5 Hefte 3 1/2 Rthlr. Ladenpreis 4 1/4 Rthlr. Berlin, im Verlage der Schlesingerschen Buch- und Musikhandlung.

Ch. Schunke, dem musikalischen Publikum als genialer Komponist und ausgezeichneter Klavier-Virtuos wohl bekannt, von den musikalischen Zeitungen W. Iris v. L. Kellstab Nr. 25 d. J. 1836, Neue Zeitschrift für Musik, (Cäcilia u.) rühmlichst beurtheilt, hat in dieser neuen Bibliothek den Klavierspielern ein Werk geliefert, das der größten Aufmerksamkeit werth und Lehrern wie Eltern aufs angelegentlichste zu empfehlen ist.

Die 5 Hefte unterscheiden sich durch die fortschreitenden Schwierigkeiten. Das erste Heft ist nur für Anfänger bestimmt, die durch Uebung desselben die Fertigkeit erlangen, das 3te und 4te Heft zu spielen, und dadurch sich vorbereiten, den Preis durch Vortrag des 4ten und 5ten Heftes zu gewinnen. Der Unterricht wird den Schülern bei Benutzung dieses trefflichen Werkes sehr angenehm, weil die Kompositionen über die reizendsten Melodien der besten neuern Opern stets auf anmuthigste unterhalten.

Nach dem Urtheile bewährter Kenner wird Ch. Schunke's neueste Bibliothek ein Lieblingswerk der Klavierspieler werden. Der Druck ist sehr korrekt, die geschmackvolle Ausstattung eignet das Werk zu Geschenken, der Preis ist sehr billig.

C. Weinhold,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau (Albrechtsstraße Nr. 53) nimmt Bestellungen darauf an.

Taschenbücher und Kalender auf das Jahr 1837.

Bei C. Weinhold,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 53, sind alle für das Jahr 1837 erscheinenden Taschenbücher und Kalender, so wie überhaupt alle in öffentlichen Blättern oder durch besondere Anzeigen empfohlene Gegenstände des Buch-, Mu-

sikalien- und Kunsthandels gleichzeitig und zu den festgesetzten Preisen zu haben. Vorläufig sind angekommen:

Cornelia. Gedekemein. Penelope. Taschenbuch der Liebe und Freundschaft. Urania. Iduna. Rosen. Rheinisches Taschenbuch. Frauenlob. Helene. Wintergrün. Dramatische Desserts. Genealogisches Taschenbuch. Gothaer genealog. Almanach. Vergriffmeinnicht.

## F. C. C. Leuckart'sche Lese-Anstalten.

Die mit unserer Buch-, Musikalien- u. Kunsthandlung verbundene, über 36.000 Bände starke

## Leihbibliothek

wird fortwährend sogleich nach ihrem Erscheinen sowohl mit allen guten schönwissenschaftlichen, als auch mit historischen, geographischen und andern sich dazu eignenden Werken vermehrt. Auch wird man ältere gute Werke nicht vermissen. Auswärtige Leser können mehrere hundert Bände auf einmal zum Wiederverleihen zu möglichst vortheilhaften Bedingungen erhalten.

### Der Journal-Lese-Zirkel

enthält über 55 der vorzüglichsten schönwissenschaftlichen und kritischen Journale, unter denen jeder Teilnehmer nach Belieben wählen kann. Auch können Auswärtige an diesem Zirkel im Einzelnen und auch zum Wiederverleihen Theil nehmen. Der

### Taschenbuch-Lese-Zirkel

enthält die neuesten Taschenbücher, welche sogleich nach ihrem Erscheinen aufgenommen werden. In den

### Mode-Journal-Lese-Zirkel

werden die beliebtesten Mode-Journale aufgenommen und täglich gewechselt. — Auch wird ein besonderer:

### Lese-Zirkel der neuesten deutschen und französischen Bücher

unterhalten, in welchem die besten Romane, Lebens- und Reisebeschreibungen, historische Werke u. mitgetheilt werden.

### Das Musikalien-Leih-Institut

enthält das Gediegenste der älteren und neuesten musikalischen Literatur.

Die nähern Bedingungen sind zu erfahren bei

F. C. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau (am Ringe Nr. 52) und in Krotoschin am Ringe Nr. 431.

## In Carl Cranz Musikalien-Handlung

(Ohlauerstrasse) ist so eben erschienen:

### Erinnerung an Gräfenberg

von

J. N.

Vierstimmig oder für eine Singstimme mit

Pianofortebegleitung,

in Musik gesetzt

von

Ernst Richter.

5 Sgr.

In der Antiquarbuchhandlung von C. Schlette, Albrechtsstraße Nr. 6. sind zu haben:

Lessing's sämtliche Werke, 32 Bde., elegant geb. für 12 1/2 Rthlr. Lisco, das neue Testament, 2 Rthlr. Ritters Kirchengeschichte, 3 Bde. für 3 Rthlr. Linné von Willdenow, 9 Vol. 8. Bdpr. 20 Rthlr., f. 8 Rthlr. Reils Fieberlehre, 5 Bde., f. 4 Rthlr.

## Russ's Chirurgie, komplett,

sehr elegant gebunden, für 30 Rthlr.

Neues Verzeichniß ausgezeichneten philologischer Bücher ist so eben erschienen.



# Ausverkauf.

Um den neuen Sachen Platz zu machen, habe ich mich entschlossen, folgende Gegenstände zu beigesetzten Preisen auszuverkaufen.

Bunte Cambri's in den schönsten Mustern, à 2½, 3 u. 3½ Sgr.  
Rechte Londner desgl., à 4½ und 5 Sgr.  
Extra feine englische und franz. Mousseline- und Gesellschaftskleider, à 2, 3 und 3½ Rtlr.  
6¼ breite halbseidene Beuge, die Elle 8½ Sgr.  
10¼ große wollene Umschlagetücher mit breiten Borduren, à 4 Rtlr.  
Desgleichen ächte Tibet-Tücher, à 5 Rtlr.  
10¼ große ächte Pariser mit Mein, à 5 Rtlr.

Breslau, im Oktober 1836.

10¼ große Crepp- und Atlas-Tücher, in den lebhaftesten Farben und schönsten Mustern, um die Hälfte der Fabrik-Preise.  
Weiße brochirte Ball- und Gesellschafts-Kleider, à 2¾ u. 3½ Rtlr.  
Eine Parthie Westen verschiedener Art, von 17½ bis 27½ Sgr.  
Desgleichen Türkische, 1½ Rtlr.  
¾ breite, bunt gedruckte Tibets, à 7½ Sgr.  
Eine Parthie Herrenhalstücher, à 7½ Sgr.  
Weiße Damentaschentücher mit gedruckter Bordüre, à 10 Sgr.

**Eduard H. F. Reichfischer,**  
Ring Nr. 19.

## Auktion.

Am 27sten d. M., Vorm. 9 Uhr, soll im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntelstraße ein Nachlaß, bestehend in Gold und Silberzeug, Leinwand, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 24. Oktober 1836.

Mannig, Auktions-Kommiss.

## Wein-Versteigerung.

Donnerstag den 27sten d., Vormitt. von 9 und Nachmitt. von 3 Uhr an, werde ich im Pokoihofe, im Hofe rechts die zweite Thüre eine Stiege hoch, für auswärtige Rechnung 500 Flaschen Würzburger, 300 Flaschen Rothwein, 100 Flaschen 27r Liebfrauenmilch, 100 Fl. 22r Forster und 100 Fl. 27r Rüdesheimer Berg versteigern, worauf ich Wein-Kenner aufmerksam zu machen mir erlaube.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

## Bekanntmachung.

Wegen plötzlichen Ablebens des Besitzers ist die hiesige Papiermühle aus freier Hand zu verkaufen und der Besitz sogleich anzutreten. Es gehört dazu auch eine Brettschneidmühle, auch können 40 Scheffel Ader (Breslauer Maas) mit verkauft werden. Das Grundwerk ist erst vor einigen Jahren neu gebaut worden. Die Fabrik, der nie das nöthige Wasser mangelt, ist dormalen im lebhaften Betriebe und mit ausgebreiteter Kundschaft versehen. Kauflustige wollen sich gefälligst in portofreien Briefen unter der Adresse: „An des Papierfabrikant E. D. Siegerts sel. Erben zu Hirschberg,“ melden. Hirschberg, den 20. Oktbr. 1836.

In einer reizenden Gebirgsstadt, auf frequenter Straße, ist sofort ein „herrschaftliches Etablissement“ veränderungs halber zu verkaufen.

Es besteht dasselbe aus 2 Wohnhäusern nebst allem Nöthigen, Garten mit Gewächshaus und einer großen Wiese. Alles ist auf das geschmackvollste und bequemste neu gebaut, meublirt und eingerichtet, und das Drangeriehaus mit seltenen Gewächsen angefüllt. Der limitirte Preis ist 5000 Rthl., worauf nur die Hälfte Anzahlung verlangt wird. Außerdem empfiehlt das Schlusge-nannte mehre Güter zu verschiedenen Preisen, mit vorzüglichen Forsten.

4000 Rthl. zu 4 oder 4½ pCt. werden zur 1. Stelle auf ein ländl. Grundstück, zu 7000 Rthl. gekauft, 8—9000 Rthl. Taxe, welches sich dormalen auf 16.000 Rthl. verintereßirt, bald gewünscht.

Mehre Handlungs-Kommiss mit vorzüglichen Zeugnissen suchen sofort anderweitige Placements. In jeden sonstigen beehrenden Aufträgen empfiehlt sich:

„Das Allgemeine Kreis-Kommissions-Komptoir zu Löwenberg.“

Mit dem modernsten Damenputz, so wie mit Waschen und Rippen feinen Püses empfiehlt sich: Fr. Schubert, geb. Stumb.

Breslau, Schmiedebrücke Nr. 20 im Ruffbaum.

Wegen Mangel an Platz ist ein Flug sehr schöner Plau-Tauben zu verkaufen; wo? erfährt man Klosterstraße Nr. 13 Patterre rechts.

## Tuch-Ausverkauf,

Elisabeth-Straße (vormals Tuchhaus-) Nr. 5.

Ein Lager feiner, mittler und ord. Tuche, auch Damentuche in modernen Farben sind mir zum Verkauf übergeben worden, und ich bin, da es ein wirklicher Ausverkauf ist, um damit möglichst schnell zu räumen, ermächtigt, diese Waaren, sowohl en detail als in Partien

zu Fabrikpreisen

zu verkaufen.

Breslau, im Oktober 1836.

J. F. Köhlich.

## Rollen = Varnas.

Alten abgelagerten Varnas, von ausgezeichnete Güte, habe ich einen Transport erhalten und offerire ich solchen zu sehr billigen Preisen; ingleichen empfehle ich mein Lager von losen und Paquet-Tabacken aus den beliebtesten Berliner und Magdeburger Fabriken, so wie Cigarren in vorzüglicher Auswahl, zur geneigten Abnahme bestens.

A. Gerstenberg, Ring Nr. 60.

Neue Dalmatiner Feigen und Gardeiser Citronen empfang und erläßt billigst:

F. H. Gumpert, im Riembergshofe.

Ein guter Plauwagen steht billig zum Verkauf Nikolaistraße Nr. 32.

Marinirte Bratheeringe und Eibinger Bricken empfang und verkauft billigst:

Carl Wilhelm Schwing, Kupferschmiede = Straße Nr. 16.

Zwei bequeme Chaisen mit Glasfenstern gehen den 27. d. nach Berlin und nach Leipzig leer zurück. Wer bequem und billig mitfahren will, melde sich Reusch-Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

Den 3. November nimmt der Tanzunterricht bei Herrn Baptiste in meiner Anstalt seinen Anfang, an welchem noch einige Herren und Damen Theil nehmen können. Vermittelt von Arnstedt, Kupferschmiedestraße Nr. 27.

## Frische holsteiner Auster

erhielt mit letzter Post:

Carl Wyslanski, im Rautenfranz.

## Zu verkaufen.

Wegen Mangel an Raum sind mehre tausend gebrauchte Hohlwerke und Sturzen zu verkaufen: Ohlauer Straße Nr. 56.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 74ster Lotterie, in ¼, ½, ¾ empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst:

Schreiber,

## Getreide = Preise.

Breslau den 25. Oktober 1836.

H ö c h s t e r.	M i t t l e r e r.	N i e d r i g s t e r.
Waizen: 1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Roggen: — Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.
Gerste: — Rtlr. 17 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.
Hafer: — Rtlr. 12 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 11 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 10 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährliche Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preisermäßigung statt.